

kommt. Wir sind zermartert und kriechen dahin statt zu fliegen.

Die gemeinsame offizielle Geste der Dadaisten, also alle Äußerungen ihrer Bewegung, des Dadaismus sind gegen die breite Masse gerichtet. Sie sollen aufrütteln. Ob eine dada-Matinee wirksam und ratsam ist, sei dahin gestellt.

Man kann sich irren. Sicher irrt man in dem Glauben, die Kunst vernichten zu können. Ebenso sicher in dem, daß uns damit geholfen sei.

Wesentlich aber ist, weshalb man die Kunst vernichten will: weil man die Stagnation im Schaffen empfindet. Diese Erkenntnis ist richtig.

Die aus ihr erwachsende Tat erhält ihre Färbung durch die Verhältnisse der Zeit.

Weshalb wundern wir uns? Tragen wir gegenwärtig nicht alle den Hut auf unsern Füßen und wandern auf die Hände?

Aus dem im Zweemannverlag erscheinenden Buche „Die Wahrheit über Anna Blume (Kritik der Kunst, Kritik der Kritik, Kritik der Zeit)“.

AUS VOLTAIRE: DIE JUNGFRAU

Wir sollen jetzt, so lautet das Geheiß,
von hohen und erhabenen Dingen,
von Heiligen, Wundern, und was Preis
verdient —: das Lob von reinen Jungfrauen singen.
Jeanne d' Arc, die tausend Taten einst vollbrachte
mit zarten Mädchenhänden, machte
den Lilienstamm, der bar der alten Kraft
hinwelkte, neu erblühen aus harter Haft.

Das holde Kind! Wer malt die glatten Glieder,
die prallen Brüste, die sich auf und nieder
wiegend bewegen, und das goldne Haar
und Alles, was im jungfräulichen Mieder
der Lüsterheit verborgen war,
Doch war sie nicht zum Spiel der Liebe nur geschaffen:
sie trug auch Mavors schwere Waffen
und immerhin, ich will es frei gestehen,
ich möchte lieber doch bei Nacht
mit einer Schäferin, die nie noch eine Schlacht
als solche gegen Amor hatte zu bestehen,
aus Wunden nichts, aus Küssen viel sich macht,
im schönen Monat Mai spazierengehen.

Doch davon später. Jeanne besaß
ein Löwenherz und war doch sanft wie Tauben.
Und ihrer Taten Lob tönt wunderbar,
was auch der größte Schwärmer nicht mag glauben

sie ließ in einem ganzen Jahr
sich nicht den Kranz der Jungfrau rauben.
Agnes Sorel, die selten Schöne, war
der Schöpfung Meisterstück,
wie Nymphen schlank, der Liebe Leid und Glück
machte der Augen Glühen offenbar.
Und ihre schwanenweißen Brüste,
und ihrer Wangen zarte Rosenblüte
ach, alles atmete und glühte
im Taumel süßer Lüste.
Man wird gepackt von weher Wut,
und in den Adern kocht das Blut.
Wer sie nur sah, war schon verloren,
mit Leib und Leben ihr verschworen.

Aus der demnächst im Zweemannverlag erscheinenden deutschen Ausgabe von Voltaires Jungfrau.

HANS SCHIEBELHUTH / BERCEUSE

Meine seidne Schwester. Südwind will dich umminnen.
Schwester von Gold. Schlummre. Singende Seele.
Schwester von Bernstein. Sommernacht süß über
Himmeln.
Sterne knospen.
Im Blau schwebt Mond, der löwenhafte Hüter deines
Schlafs.

Träume. Wenn böse Nachtboten kommen,
Vögel der Finsternis,
Will durchs Dunkel denkend ich dir Leuchter schenken,
Sternlicht tragend, und die unsichtbare Kette
Dran die gute Mondampel hängt.

Inmitten des Weltdoms sitzt strahlend im Gnadenstuhl
Aufrecht Gottvater mit gütigen Greisenhänden.
Sankt Lukas, der eine Brille trägt, liest ihm die Schrift.
Auf weißem Eselchen zieht die Madonn
Durchs heilige Ölfeld.

Aber wenn des Morgens Lichtruf hürnen erschallt,
Werden bronzne Wälder wie Gong tiefer ertönen.
Lenz blutet Mohn um Raine. Wind wiegt weißes
Gewölk.
Goldne Schwalben spielen.
Dann bist du vom Schlummer blaß. Kleine Jilája.